

## Der kleine Engel mit dem schiefen Flügel

Es war der letzte Tag vor Heiligabend. Der Hamburger Weihnachtsmarkt war in vollem Gange. Vor Frau Kruses Verkaufsbude mit Weihnachtsbaumschmuck drängelten sich die Menschen und guckten, was da alles ausgebreitet auf einem roten Samttuch zum Verkauf angepriesen wurde.



Der kleine Engel mit dem schiefen Flügel stand in der hintersten Reihe, eingeklemmt zwischen einem Nussknacker und einem Weihnachtsmann. Er hatte braune Locken und trug ein hellblaues Kleidchen mit einer goldenen Schleife um den Bauch. Auf seinem Gesicht erstrahlte ein gutmütiges, freundliches Lächeln und man hätte ohne Übertreibung behaupten können, dass dieser Engel die schönste Figur der ganzen Verkaufsbude war.

Warum er dann in der letzten Reihe stand? Das musste wohl mit seinem schiefen Flügel zusammenhängen, denn als Frau Kruse am Morgen den kleinen Engel aus dem dunklen, muffigen Pappkarton hervorgeholt hatte, hatte sie kopfschüttelnd gesagt: »So was! Der eine Flügel ist ja ganz schief! Den werd' ich bestimmt nicht los. Am besten stell ich ihn ganz nach hinten, dann fällt das nicht so auf.« Und dann hatte Frau Kruse ihn nach und nach immer weiter mit anderen Figuren zugebaut, die sie aus ihrem Pappkarton angelte. Bis der kleine Engel am Schluss nichts mehr hatte sehen können, außer dem hölzernen bunten Schaukelpferdanhänger direkt vor seiner Nase. Dabei hätte der Engel gerne die ganzen Menschen beobachtet, die dort zwischen den Buden umherliefen. Er hätte den verschneiten Weihnachtsbaum mit den vielen Kerzen anschauen können, der direkt vor Frau Kruses Verkaufstisch aufgestellt worden war.

So stand er aber nun in der letzten Reihe und langweilte sich sehr. Das Einzige, was er tun konnte, war, den verschiedenen Stimmen zu lauschen und den Weihnachtsliedern, die von den anderen Buden zu ihm herüberschallten. Nur ein paarmal wurde er von irgendwelchen Händen hochgehoben und in der Luft gedreht und gewendet. Doch dann hörte er jedes Mal jemanden so etwas sagen wie: »Guck mal, der hat ja einen ganz schiefen Flügel« oder »Komm, lass uns lieber den Nussknacker da nehmen«. Und dann stellte man ihn wieder an seinen Platz zurück.

Langsam wurde es dunkel und Frau Kruse schaltete eine bunte Lichterkette ein. Der kleine Engel fing in seinem blauen Kleidchen zu frieren an, denn der Weihnachtsmann und der Nussknacker, die bisher neben ihm gestanden und ihn gewärmt hatten, waren inzwischen verkauft. Viele Figuren waren nicht mehr übrig, nur noch ein hölzernes Rentier mit einem Schlitten, ein Trompetenspieler und ein Schaukelpferdchen. Der Wind pfiff dem kleinen Engel um seine braunen Locken, aber nun konnte er wenigstens einen Blick auf den Trubel erhaschen, der auf dem Weihnachtsmarkt herrschte. Er sah Kinder mit buntverzierten Lebkuchenherzen um den Hals und Zuckerwatte in den Fäusten, Frauen und Männer mit großen Tüten und Paketen. Doch niemand blieb mehr stehen. Niemand hob ihn mehr in die Luft und drehte und wendete ihn.

Alle hatten es plötzlich sehr eilig.

»Wenn mich niemand mehr kauft, dann muss ich heute Nacht wieder in diesen unheimlichen, muffigen Karton«, dachte der kleine Engel traurig. Er sah, wie die ersten Budenbesitzer anfangen, ihre Tische hochzuklappen. Auch Frau Kruse begann nun aufzuräumen.

»Sind Sie alles losgeworden?«, rief eine Frau mit Pelzmütze aus der Bude gegenüber. »Fast«, rief Frau Kruse zurück. »Bis auf ein paar Anhänger. Die müssen dann wohl bis nächstes Jahr warten.« Die Frau mit der Pelzmütze lachte. Der kleine Engel erschrak. Ein ganzes Jahr sollte er nun in dem dunklen Pappkarton aushalten? Sein Herz klopfte ihm bis zum Hals. Doch da geschah es. Gerade als Frau Kruse ihn nehmen und zurück in den Karton legen wollte, kam ein so starker Windstoß, dass der kleine Engel in die Luft gewirbelt wurde. Frau Kruse versuchte noch, nach ihm zu greifen, doch wegen seines schiefen Flügels flog er eine Kurve, segelte an Frau Kruses Bude vorbei, um die Ecke - und landete direkt vor einem Paar schwarzer, löchriger Stiefel.

»Das gibt's ja nich'«, hörte er eine tiefe, brummende Männerstimme. Ein Paar große, warme Hände nahmen ihn auf und hielten ihn in die Höhe. Der kleine Engel blickte in das bärtige Gesicht eines alten Mannes. »Is' einfach so vom Himmel gefallen«, flüsterte er. Zärtlich strich er dem kleinen Engel über den Flügel. Seine wässrigen blauen Augen strahlten und der kleine Engel strahlte zurück.

Von Marianne Uhlen

Lösungsbuchstabe: D

